



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 123. Dicit ei Jesus: noli me tangere; nondum enim ascendi ad Patrem meum. Sagt Jesus zu ihr: rühre mich nicht an/ dan ich bin noch nicht hinauff gefahren zum Vatter. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

mit dem Vatter auch H. Geist lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

O Rabboni guter Meister / Nicht und Seher guter Geister
Lehr' durchschein' mein Herze doch :
Wach' daß deine Stimme erschalle / und mir die allein gefalle
Meister über alle noch !

EXHORTATIO 123.

Dicit ei Jesus : noli me tangere ; nondum enim ascendi ad Patrem meum.

Sagt Jesus zu ihr : rühre mich nicht an / dan ich bin noch nicht hinauff gefahren' zum Vatter. Joan. 20.

Auff die Manier ist glaublich / daß Magdalena mit aufgestreckten beyden Händen Christo zugeloffen / auff welche zweyen he rthliche Freunde / die in geraumer Zeit sich nicht gesehen / sich zu empfangen und umzufangen eylen. Da sie nun erst zu den Füßen Jesu (dan zu denen hatte sie sich gewöhnet) sich hingeworffen / verlangt sie selbige zu rühren und zu küssen / ein welches / wie ein Sinnlichkeit / ihr von Jesu mißgerathen wurde / indem er eylendß sagte : noli me tangere. Rühre mich nicht. Sie verhoffte und meinete einen Trost zu haben bey den Füßen Jesu / und alda ein zeitlang ligen zu bleiben. Aber es heisset : homo proponit , Deus disponit. Non est consilium contra altissimum.

Prov. 21 Es ist kein Raht gegen den Allerhöchsten. Es ware ihr nicht dienlich. Wir sehen ein gleiches an Petro, der auß unzeitiger Begierd auff dem Thabor zu bleiben verlangte in allen seinem Leben / wozu anders

Matt. 17 wolte er sonst gesagt haben : Herr ! hier ist es gut zu seyn ; laß uns hier drey Hütten bauen. 2c. Gewißlich / Andächtige ist es da nicht gut zu seyn / wo wir länger seyn wollen / als Gott will. Wir vermeinen oft Süßigkeit im Gebett / Trost in Andachts-Wercken / da wolten wir es mithalten / aber Gott weiß es besser. Bitter im Mund / ist dem Herzen gesund. Verlassenheit und Entfernung Göttlicher Heimsuchung in Freuden / wan es ist / als wäre kein Gott mehr / solche Bedrängnüßten drucken das Herz / seynd aber oft dienlicher und gesunder einer frommen Seelen / als wan sie sinnlichen Trost hat. Bitter Wurm-Kraut ist gemeinlich den Kinderen besser dan Zucker. Die Braut im hohen Lied ware

Coel. 1 klug /

Kug/ dan sie ihre Verlassenheit von ihrem Bräutigamb gern gedül-
tig und willig annahme / sie sagte: fasciculus Myrrhae dilectus &c.
Mein Geliebter ist mir ein Myrrhen-Büschlein / er soll
zwischen meinen Brüsten sich auffhalten. Sie will sagen: wo
andere Welt's Kinder die Bouqueter von süßen Blumen hinstechen /
da will ich bittere Myrrhen hinlegen. Höret was der gelehrte Com-
mentarist Jacobus Tirin gar schön über diesen Text sage: Nondum
alium nosse volo Jesum, quàm crucifixum: hæc myrrha me pur-
gabit ab omni vitiorum contagione - - - redolere faciet coram
Deo & hominibus, & me sponso meo acceptissimum reddet. Ich
will noch zur Zeit keinen anderen Jesum kennen als der gecreuzigt ist.
Diese Myrrhen soll mich reinigen von aller Entzündunge der Laster / soll
machen / daß ich wol rieche vor Gott und den Menschen / soll mich vor
meinem Bräutigamb angenehm machen / Noli me tangere, hernacher ist
es frühe genug / Noli &c. Magdalena! wisse nur / daß ich nun nicht mehr
bin in einem leidentlich und sterblichen Leib / gleichwie damahlen / da du
mich salbest zur Gedächtnuß der bevorstehenden Begräbnuß (dan da-
mahl hab ich dir das Küssen und salben meiner Füßen zugelassen) nun a-
ber bin ich in einem herrlich gemachten Leib / welcher mehr Ehrforcht er-
fordert wegen den Glanz und Licht der Glory / wovon er umgeben wird.
Dan gleichwie ich dem Moysi meinem recht lieben Diener nicht zugestan-
den / daß er beschuht zu mir und dem brennenden Busch zugetreten / we-
gen mein Glory / so drauß hervor schiene: Also verbiete ich dir O Magda-
lena, daß du mir näher kommest und rührest. Sehet ihr Sodales! Gott
will geliebt seyn / will aber in grosser Forcht auch geehret werden. Gleich
wie du dan gemeinschaftlich seyn must durch innigliche Vereinigung: al-
so mustu auch ehrerbietig gegen ihm seyn / so wol mit äußerlicher Leibs-
Stellung / als innerlicher Gemüths-Beschaffenheit / wodurch die Ver-
streuung des Geistes / Ausschweifungen der Sinnen müssen verhütet wer-
den. Noli me tangere: nondum ascendi, Rühre mich nicht / weil es
noch vor meiner Auffahrt ist.

Es scheint / ob habe Magdalena schon ein wenig den Herrn gerühret / da-
mit sie aber nicht fortfahre / verbietet es ihr der Herr. Vor dießmahl wolt
er sagen / ist es genug mich gerühret und meine Füße geküßet zu haben / dan
ich bin noch nicht auffgefahren / das ist / ich habe nicht beschlossen also ge-
schwind zum Himmel auffzufahren: ich will noch einige Zeit auff Erden mich
auffhalten. Oft und lange genug wird man mich können umbfangen / so
wol auff Erden / als auch ewiglich im Himmel. Noli me tangere, rühre
mich

Ex. 3

mich nicht. Du bist noch nicht bey mir im Himmel. Wan du allda bist/ soistu meiner Umbhalsung genieffen/ meines keuschen Kusses und inniglicher Vereinigung. Alda werd ich meinen Seeligen alles in allem seyn.

In solil. c. 1 Fast uns/ andächtige Sodales, schliessen mit dem herrlich und anmüthigere Affect des H. Bonaventuræ: Ignoravi, quod tam suavis, ô bone Jesu, effect tuus amplexus, tam honestus attractus, tam deliciosus convicius tuus. Tuus, ô dulcissime Jesu, amplexus non maculat, sed mundat: tuus attractus non inquinat, sed sanctificat. Ich verstunde es nicht o Jesu/ daß dein umbhalsen so süß/ dein berühren so ehrbarlich/ dein beywo: n n so lustbar. O süßester Jesu! dein umbhalsen besudelt nicht/ es reiniget; dein anrühren beslecket nicht/ es macht heilig/ Amon.

Magdalena! dein Beginnen
Mich zu rühren/ scheint von Sinnen
Heuffentlich kommen zu seyn.
Dein Verlangen ist unzeitig
Wan im Himmel bist/ bereit' dich
Umbhalsend bey mir zu seyn.

EXHORTATIO 124.

Vade ad fratres meos & dic eis: ascendo ad Patrem meum.
Gehe hin zu meine Brüder/ und sage ihnen: ich fahre hinauff zu meinem Vatter. Joan. 20.

Joan. 13 **S**ehr groß ist die Lieb Jesu gegen die Apostelen/ die er nicht nur seine Jünger/ Schüler oder Lehr-Jünger heisset, welche er außs fleißigste mit aller Gedult unterwiese. Vocatis me Magister & Dominus, & bene dicitis, sum etenim. Ihr nennt mich Meister und Herr/ und ihr saget wol daran/ dan ich bin es. Nun aber nennet er sie fratres Brüder. Vade, Magdalena gehe hin zu meine Brüder. O grosse Demuth Christi/ hatten doch die Jünger keine grosse Brudersstück bewiesen 3. Tag vorhero/ da sie ihren Meister verlassen und gestoben in der Zeit/ da Christus im ersten Verhör bey Annas ware. Und dannoch als wäre er diß alles vergessen/ sagt er nun zu Magdalena: Gehe hin zu meine Brüder/ welche obzwar sie mich verlassen/ haben sie es auß Boshheit nicht gethan/ wie Judas/ sondern auß lauter Furcht und Bangigkeit/ das muß ich ihn und will es gern verzeihen. Joseph auch der Patriarch/ der Vice-König in Aegypten/ der mich in einer Figur vorstellete/ ob er zwar verlassen war von seinen eigenen Brüdern/ gleich ich auch verläufft

Matt. 26